

1729
D. Johann Gottfried Sändlers
MEDICI und PRACTICI

zu Camenz,

Unvorgreifliches Gutachten
von denen

Binnen 2. Jahren auff dem Lande
sich eingefundenen

Seuschrecken,

und der
seynt einiger Zeit grassirenden

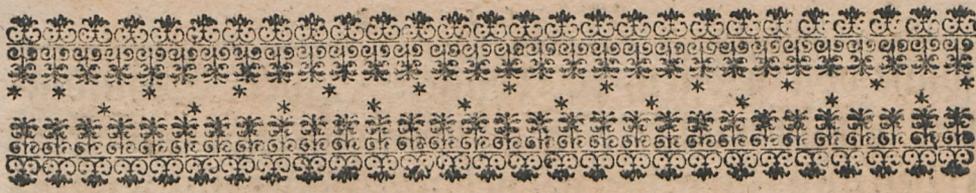
Sieh=Stampe.

C A M E N Z

Druckts und verlegt, Johann Gottlob Hohl'eld,
den 10. Octob: 1729.

Vf
207





Vorrede.

Dennach bey gegenwärtiger Beschaffenheit der Zeit von nichts anders, als denen Heu-Schrecken und der einreisenden Vieh-Staupe so wohl in Ober-Lausnitz als angrenzenden Orten geredet und geklaget wird, daß dahero die MEDICI eine genaue Untersuchung darüber vor die Hand zunehmen, und Ihre Physicallische remarqven und Gutdüncken hiervon zugeben, theils angemahnet worden, theils auch Ihrem Vaterland und Gegenden zu verhoffentlichem Nutzen,



solche von selbst, zu eröffnen, Ihrer Schutdig-
keit gemäß erachtet; So habe sonderlich auff Ein-
reden und Zurathen vornehmer Höner und Freun-
de, nicht unterlaßen wollen, auch meine wenige
und einfältige Meynung hiervon an den Tag zu le-
gen, in der Hoffnung, es werde göttig auffgenommen
werden, massen einem jeden, seine unvorgreiffliche
Gedanken, sonderlich in rebus Physicis ad huc vesti-
gandis & inqvirendis, Dem orbi literario zu entdecken,
frey zu stehen pfelet.

Felix, qui poterit rerum
cognoscere causas.

f. I.



Adem ich von denen Heuschrecken sagen will, so wird nicht unangenehm, noch zur Sachen Undienstlich seyn, deren Onomatologiam zu untersuchen. Bey denen lateinern heißen Sie CICADÆ und LOCUSTÆ; Jenen Nahmen führen Sie von dem Zwitschern und Kirrenden Gesange, den Sie gar artig mit Ihren vielen Zähnen und Behülffe derer gedoppelten Flügel von sich hören lassen, daher das Sprüchwort: Cicada vocalior: entstanden; Diesen aber deriviren die Scholastici und Critici à loco isto l.: urendo, und dieses vielleicht, weil sie sich an durren und hizi gen Orten auff zu halten pflegen; oder nehmen es von Ihren proprietatibus, oder vielmehr nocumentis her, da Sie entweder alles grüne Grass, und was zu denen grünen Gewächsen gezehlet wird, von der Erden ab und auff freßen, als wenn es von der Hitze der Sonnen verbrennet wäre, oder eine solche essende Salivam an Ihrem Gebiß haben, daß dasjenige, was sie einmahl benagen, gleich wie der junge Baum-Wachß nach denen Ziegen verdorret, oder mit Ihren excrementis, nach Art des stercoris anserini allen weitem Wachsthum daran verhindern und verzehren, welche Umstände allerseits mit der That würcklich übereinkommen. Hiervon kan nun auch die teutsche Benennung derer Heuschrecken einiger maassen deduciret werden, wenn man diese Meinung sich beliebt lassen wolte, daß solche insecta mehrentheils zur Zeit der Neu-Erndte zum Schrecken derer Haus-Väter Ihren empfindlichen Anmarsch zu thun, und Ihre schädliche Force zu brauchen gewohnt seyn, und das Neu, oder alles, was grünes aus der Erden hervor wächst, gleichsam in Ihrem Wachsthum erschrecken, alteriren und verhindern.

Wiewohl man Sie auff solche Art, sonderlich, wenn man denen ve-
ge-

gerabilib9 keine passionem animalein beylegen wolte, mit beßerem Rechte
Heuschröpffen neñen möchte, weil Sie alles Gras, und was Ih-
 nen dem appetit gemäß vor9 Maul kömmt, wie den Weizen abschröp-
 fen und verringern. Daß Sie aber auch an unterschiedenen Orten
Heu-Pferde heißen, zwischen welchen und denen so genandten
 Heuschrecken über-haupt mehr quoad numerum, indolem internam
 & colorem, als formam externam ein Unterschied gemacht werden
 mag, kömmt vonder Gestalt Ihrer langen Köpffe, und Mäuler her,
 so denen Pferde-Köpffen tanquam minus ad majus ähnlich scheinen.

J. II.

Dahero das Geschlechte derer Heuschrecken gar wenigen unbe-
 kannt seyn wird, weil über dieß, was Ihre GENEALOGIE be-
 trifft, dieses Ungeziefer viele tausend Ahnen aus dem Alterthum
 her produciren kann. Wie wir denn in Heil. Schrift lesen, daß
 zu denen Zeiten Pharaonis, Königes in Egypten, dessen ganzes Land
 von einer ungeheuren Menge, wie eine Fluth, überschwemmet wor-
 den. Auch die Prophetischen Texte erwehnen zu verschiedenen mah-
 len derer Heuschrecken, mit Bedrohung zur Straffe derer Men-
 schen. Ob aber Johannes in der Wüsten Asiens, darinnen Er sich
 aufgehalten, dergleichen Heuschrecken, wie wir vorjeto in unsrer
 Gegend haben gespeiset haben solte, oder ob es nicht eine andere und
 eßbare Arth derer selben gewesen, welche unter dem Nahmen Arbe Le-
 vir: XI. v. 21. 22. und unter denenjenigen reinen Thieren, so von Gott
 dem Volk Israel zur Speise verordnet, befindlich, überlasse ich denen
 Criticis; doch kann ich nicht umhin, die Meynung Simonis in seinem
 Macrocosmo p. m. 315. hiervon zu berühren, welcher ex Botero vor-
 giebt, daß die Heuschrecken, welche Johannis Speise gewesen,
Fleisch wie Krebse, und gutten Geschmack gehabt; Wan-
 nen

nenbers zu wümschen, daß unsere Rauberische Gattung auch von der gleichen facon wäre, weil solcher gestalt manni wenig Sorge tragen dürffte, sie aus dem Wege zu schaffen, und ein jeder seinen appetit zu stillen, sich eine ziemliche portion ungezwungen cintragen würde. Außer dem sind die profan-historici durch alle Secula mit Heuschrecklichen historien, biß auff unsere Zeit, angefüllet, daß es res inanis wäre, das Alterthum dieses Geschlechts zu erweisen, gleich wie es im Gegentheil abgeschmackt heraus kommen würde, diesem zu widersprechen.

§. III.

Nlein bey Untersuchung Ihrer Gestalt, euserlichen Aussehens, und Größe möchte es mehr Schwierigkeit sezen, weil nicht allein der König David Pl. 78. v. 47. von Heuschrecken meldet, da die emphasis der Grund-Sprache vielerley Gattung dererselben andeutet; Sondern auch ebenfals in gedachten historien die Heuschrecken bald so groß, wie Vogel, teste Olear. Halygr: p. 251. da im Jahre 1543. (alii 1533) eine große Menge Heuschrecken in diesen Landen, und sonderlich um Leipzig gesehen worden, deren König in der Größe eines Sperlings, an Gestalt, Füßen, und Klauen ganz erschrecklich anzusehen, gefangen, abgemahlet und zum Gedächtniß behalten worden; bald wie Krebse, wovon oben von Johannis Speise erwehnet worden &c. beschrieben werden. Ich habe aber hierbey mich auff zuhalten nicht Ursache, indem das Objectum quæstionis vor unsern Auaen lieget, und nur en general zu wissen nöthig, daß diese an gestalt denen oberwehnten Heu-Pferden, mit welchen unsere Kinder zur Erndten-Zeit zu spielen pflegen, wie wohl nicht an der Größe

Größe noch Farbe, als welche letztern, so viel deren mir zu Gesichte gekommen, Braun, Gelbe, und die Flügel nebst dem Bauche mit schwarzen und allerhand Flecken bezeichnet sind, gleich kommen. Ob Ihnen nun zwar an Größe etwas abgehet, so sind sie doch nicht allein capable. trotz ihren größten Rahmens und Gebürchs. Verrern mit Nachdruck und Empfindlichkeit zu Fouragiren; Sondern es ist auch die Art Ihrer Vermehrung mit jenen und andern uns bekannten Heuschrecken gleich.

J. IV.

Sie zehlet sie aber unter die INSECTA ovipara, welche ihre Ovula auff die Erde und in kleine Gruben von sich lassen, und zu Ausbrütung derer selben sonst weiter nichts beitragen, sondern es der Wärme der Sonnen überlassen, dergleichen Bewandtniß es auch mit denen Schlangen, Ottern, ja selbst denen großen Crocodillen! hat. Man findet gemeinlich 40. 50. auch wohl 60. ovula heysammen, die fast denen Roggen und Kornsaamen in der Länge, Runte und Dicke gleich kommen und inswendig einen weißlich grünen Saft haben, der eines bitterlichen ekelen und wiederwärtigen Geschmacks und Geruchs ist. Die Zeit, wann solche Ihre Reiffe und Leben erhalten, ist wohl ordinair zu Ausgang des Frühlings und Anfang des Sommers, zu welcher Zeit diese kleinen Thierchen am meisten gespühret werden; Doch ist nicht unglaublichen, daß bis zu Ausgang des Sommers sie gleichfalls von der Sonnen ausgebeckt werden mögen, weil man nur vor kurzer Zeit dergleichen kleines Ungeziefer abermahls wahrgenommen, deren Alter von vielen Monathen her schwerlich gerechnet werden kan. Hierbey ist in transitu zu bemercken, wie vieler Gefahr diese ovula, ehe sie zu Ihrer Reiffe und Leben kömen, exponiret seyn, der

dergestalt, daß eine warme Bitterung Ihr Geschlecht leicht multipliciren, & è contra eine rauhe und nasse Bitterung wiederum leicht vermindern und vertilgen könne, wie denn auch die alten und großen, so wohl als die jungen Heuschrecken bey kalten Winden, rauhen Wetter, des Abends und Morgens vor der Sonnen auffgang sich sehr lamentable anstellen, keine activität haben, und Ihre Flügel so gleich hangen lassen.

J. V.

Wann wir nun, die wir hier in unserm Lande eben allzu öfters
 re visiten Gott sey Dank! von Ihnen nicht bekommen, nach ihren
 gewöhnlichen Auffenthalt und RESIDENTZ
 fragen, so können wir nicht umhin, zu förderst, die Historicos hier
 über zu Rathe zu ziehen, welche uns auch eigentlich hierzu die wärm-
 sten Länder Aſien, Africam, Arabien, Mohren-Land, und sonderlich
 Egypten anweisen, als worinnen nicht allein beständig eine unz-
 zehl. Menge derer selben, tanquam in sede fixa, angetroffen werden
 sollen; Sondern sie behaupten auch, daß zu verschiedenen mahlen
 von dort aus ganze heere, wie Wolcken, nach Europam gezogen kom-
 men, daß auch die Sonne mit Ihren Strahlen nicht durch scheinen
 können; vid: Herberg: P. V. Magnal: und hat dieser unfreundliche Zu-
 spruch das König-Reich Ungarn und Pohlen vielfältig mah-
 betroffen; Ich werde aber nicht nöthig haben, zu glauben, daß dieje-
 nige Gattung, welche anjese unsere Gegenden drücket, Ihre Lands-
 mannschaft so weit her beweisen könne. Denn zu geschweigen,
 daß die Gestalt und Größe mit der pictur derer Egyptischen Heu-
 schrecken nicht übereinkomme, auch Niemand Ihre March-Ru-
 then

B

then

then zu uns gesehen habe, noch davon erzehlen könne, so halte ich davor, jedoch Salva existimatione & respectu melius sentientium, es kommen unsere Heuschrecken aus unsern eigenen Wäldern und Gehölze, worinnen sie Jahr aus, Jahr ein, ihr domicilium haben, und daraus sie durch die seynd 4. Jahren anhaltende große Dürre und daher entstandenen abgang Ihres pabuli aus Hunger gezwungen, zu uns auff's platte Land sich begeben und Ihre Visite gemacht.

§. VI.

Daß ich aber auff solche Meynung falle, bewegen mich nachfolgende rationes:

- I.) Weil diejenigen, die man auff dem Lande bisher gespühret u. Schaden gethan haben, denen in hiesigen Wäldern und Holzungen beständig sich auffhaltenden Heuschrecken, quoad figuram & colorem gleich kommen. Und da sie gleich magnitudine aliqualiter differiren, so ist dieser Wachsthum, derer in denen Feldern sich befindenden, der guten Weide zu zuschreiben, als auff welcher sie sich, gegen der Kost in Wäldern, fürtrefflich gütlich thun und auffmäßen können.
- II.) Weil Ihr erster ausbruch und ravage vorm Jahre hauptsächlich, ja einig und allein nur auff denen Trifften, so denen Wäldern nahe gelegen, geschehen, und dieses abermahls dahero, in dem sie wegen der einige Jahre her anhaltenden Dürre und Trockne kein pabulum in Ihren alten Quartiren mehr gefunden haben mögen.
- III.) Weil sie auch wiederum sich dahin zurücke begeben, wie man denn eine große Anzahl dererselben in denen Holzungen, sonderlich vorjeto in abundance antrifft.

§. VII.

§. VII.

DS nun wohl

- I.) entgegen gesetzt werden könnte, daß solche Heuschrecken in diesen Holzungen ordinaire und allezeit nicht armeen weise angetroffen werden; so fällt dieser Umstand darum hinweg, weil sie auch nicht alle Jahre Ihre schädliche visiten uns geben; Denn sie sind außer dem nur hin und wieder darinnen distrahiret, und öftters Singulariter zu spühren, bis sie endlich mit starcken Colonnen das platte Land auff einmahl anfallen. Und dieses ist Ihren unermesslichen Hunger und naturell zu zuschreiben, als welches letztere Ihre conjunction zu wege bringt, die man Ihnen, wie denen Störchen, Schwalben, Käffern &c: bey Ihren an- und ab-märchen nicht absprechen kann.
- II.) Diesem ist bey zu setzen, daß sie sich dieses Jahr in vermehrter Anzahl eingefunden, und Ihre exterminationes tieffer ins Land extendiret haben, welches von Ihrer fecunditat und unzähligen Vermehrung ex ovulis herrühret, die sie im vergangenen Jahre auffm Lande disseminiret haben; Deme sonderlich die warme Bitterung, so zu deren Ausbrüttung sehr beqvem gewesen, das meiste contribuiret.
- III.) Welche warme Bitterung, zugleich entscheidet, daß nicht eben alle Jahre dergleichen Einfall derer Heuschrecken auff das platte Land aus denen Wäldern necessair geschicht, noch geschehen kann. Denn wenn Ihnen das temperament des zu Ihrer Fortpflanzung unbevornes Wetters Ihre multiplication verhindert; überdies gnugamer Fraß in denen Wäldungen vor sie vorhanden, so seynd sie so commode, wie vorher gedacht worden, daß sie gleich denen Tarrarn mit ihren Horden, nicht eber aus Ihren alten quartier auf brechen, bis es an vivres gebricht, und Ihre Mannschafft zu stark angewachsen ist. Wobey nicht zu vergessen, daß bishero u.

ehedem angemerket worden, wie sie nur bey Dürerer Zeit bey uns ein sprechen und auch ein einiges trocknes Jahr sie zum allgemeinen aus- und auffbruch so gleich zu forciren nicht vermögend sey, sondern es erfolget solcher erst auff etliche hintereinander kommende Dürige Sommer, dergleichen wir secund 4. Jahren leyder empfunden haben.

§. VIII.

Herauff solte nun eine Erzählung von denen **Eigenschafften** dieses Ungeziefers, wozu es erschaffen, und wie weit es nützlich oder schädlich sey, einfließen; Allein es ist mir bis dato nicht wissend, daß viel gutes, auch nicht so viel, als mit denen nichts werthen Mäusen, deren mulcerda doch noch denen kleinen Kindern als ein richtiges laxans dienet, mit ihnen ausgerichtet worden, noch daß auch jemand sich die Mühe gegeben, solches zu investigiren, daberro, wenn sich ein Physicus oder Chymicus zu dieser Untersuchung führo hinn accommodiren wolte, ich wohl voraus sagen kann, daß man Anstalt machen wird, auff dessen Erfolg, ihm ein Blatt in der sogenannten Dreck-Apothecke einzuräumen und anzuweisen; Hingegen der unbeschreibliche Schaden, den diese Insecta einem Lande und Gegend, so wohl Menschen als Viehe, mit Beraubung und verderbung ihres Unterhalts, und mit dem grausamen Gestand, wenn sie verfaulen, secundum Joel: II: v. 20. beybringen, wird wohl aus der Untersuchung ihrer Nahmens-Herleitung und Deutung supra §. I. hinlänglich genung zu ersehen seyn, als wohinn ich mich brevitatis Audio dießfalls beziehe.

§. IX.

Dahero nicht zu Leugnien stehet, daß, da Gott dieses Ungeziefer, als eine Ruthe zum Schrecken und Schaden derer
 Men

Menschen und des Viehes gebrauchte, auch bey diesen kleinen Heuschrecken seiner unausmesslichen Hand die verborgnen Wege gelassen werden müßen. Zumahlen so gar vor Jahren in Engelland bey herannahender sehr reichen Erndte eine Gattung Heuschrecken sich eingefunden haben soll, die nicht allein das ganze Getreyde verzehret und auffgefressen; Sondern man hatt auch auff einen Flügels:

(^{IRA} DEN DORN.) auff den andern: (^{DEI} GOTTES.) Deutlich

und gleichsam eingeschrieben gefunden. Test: Anton: de Guevarr: lib: 3. aur: Epistol: Es ist auch nicht so schlecht weg zu verwerffen, wenn dahero sie von denen meisten als eine Vorbedeutung eines noch größern darauff erfolgenden Unheyls angesehen werden wollen, maassen aus natürlichen schäd. Ursachen auch natürliche schäd. Wirkungen erwachsen können, Denn Ihre Räuberey am Graße, schäd. Wegfressung des Getreydes, und verderbung des Futters verursachet allerdings Mangel, dieser eine Theurung, aus welcher Hunger und endlich verderbliche Kranckheiten und Pest, sonderlich wenn der Gestand von denen Todten und verfaulten Heuschrecken darzu kommt, entstehen können, welche nach einander folgende gradus nicht so wohl ex revelatione scripturæ, als auch natura und vornehmlich ex experientia bekant. Vid: Cluver: Bochart: Aldrovand: Casaub. &c: Daß aber dieser zufällige Umstand, da man in diesem Jahre mehrentheils die größern mit kleinen auff sich sitzen habenden Heuschrecken gefunden, nach dem captu des einfältigen Böbels, eine Vorbedeutung eines besorgenden Krieges, und zwar daher mit sich bringen solle, weil sie denen reutenden Soldaten zu compariren wären, überlasse ich eines jeden selbst eigenen vernünftigen Beurtheilung, mit dem Wuntsche, daß hierinnen, gleich wie mehrentheils mit allen andern præjudiciis, die Zahl derer Lügen-Prophe-

ten vermehret werden möge, und bin vielmehr im Begriff dahin Bedacht zu seyn, wie diesen Landstreichern, Räubern und Verwü- stern mit einer natürlichen Segen-Verfassung zu begegnen sey.

g. X.

In der Insul Lemno wäre Vorzeiten eine dermaßen große Men- ge Heuschrecken, daß einem jeden Einwohner eine gewisse Anzahl derer selben zuerschlagen auferleget worden, welche Er der Obrig- keit bringen müssen. Vid: Cedrenus Allein diese Praxis hatt bey uns zu Austilgung dieses Ungeziefers bißhero nicht hinlänglich seyn wollen, und stehet auch nimmermehr zu hoffen, weil

I) Ein jeder Hauswirth auch ohne Speciellen Geheiß der Obrig- keit, sich dieser wiederwärtigen Gäste auff solche Arth zu entledi- gen, Tag und Nacht mit denen Seinigen besessen, und gleichwohl im Stande nicht ist, sie damit auszutilgen; Und.

II.) Sie dennoch durch ihre seminaria festen Fuß behalten. Dabe- ro ist wohl zu förderst dem seine Gerichte darunter hegenden großen Gotte, welchen unsere vielfältige Sünden, als causa pri- maria, die Zorn-Ruthe in die Hand gegeben haben, mit einem an- dächtigen Gebethe, Buße und Beßerung des Lebens entgegen zu gehen, der beste Rath, weil sonst, außer durch diese extraordinaire Göttliche Hülffe dieses Ungeziefer totaliter aus jarotten, und in seine alte Grenzen, daher sie gekommen, auff einmahl zu verwei- sen unmdglich scheint. Und ich hoffe auch voraus, daß die war- me ziemlich anhaltende Herbst- Zeit, welche jedoch numehro mit kalten Nächten, Reiffen, und rauhen Winden begleitet wird, die ovula, welche sich auff künftiges Früh- Jahr erst ins Leben schi- cken solten, zwar bey der scharffen Sonnen Hitze des Tages ziem- lich maturiren, durch die nächtliche Kälte und darzu kommende Nässe aber destruiren, folglich Ihre künftige dissemination verhin- dern

deru werde; Welches zugleich zu Tödtung der bereits aufgewach-
 senen Jungen auch alten Bruth geschickt ist. Außerdem hat man
 freylich dabinn zu dencken, daß die beyfammen, und hin und wie-
 der zerstreuten Heuschrecken, durch die vigilanz derer Haus Vä-
 ter, so viel möglich auffgesuchet, und gewaltsamer Weise getödtet
 werden, darbey diese höchstnöthige Vorsorge zu recommendiren,
 daß so wohl die hauffenweise, als einzeln angetroffenen, zu Ver-
 hütung eines die Luft und Wäide inficirenden Gestandes an ab-
 gesonderten Orten tieff vergraben und bedeket werden, maassen
 diese animalcula einer gehlingen und enormen corruption vor al-
 len unterworffen sind. So könte auch vielen Vorthail schaffen,
 wenn mann sie gleichsam ab incunabulis in denen Wäldern, als
 woraus ich Ihre Landsmannschaft, deduciret habe, auff mögli-
 che Art und weise, ehe sie sich so stark multipliciren könten, zu däm-
 pfen suchte, da inmittelst sehr viele ovula durch der Felder Um-
 ackerung und Stürzung vor den Winter zugleich ihren Untere-
 gang leyden.

§. XI.

Dalferne aber ja auff künfftiges Jahr deren abermahlige Eins-
 qvartirung zu besorgen stünde, so will ich denen Hauswirthen
 ein besonderes Geheimniß, ich möchte wohl sagen, Kunst-Stücklein,
 so ich zu propaliren ehedem nicht willens gewesen, in der Land-
 Wirthschaft aber ungemeynen Vorthail bishero geschafft, unter ge-
 swimtschter Hoffnung eines guten successes hiermit communiciren,
 welches sich a simili auch auff die Heuschrecken mit Vorthail applici-
 ren, und die Verderbung künfftigen Sommer-Getreydes abhalten
 wird. Es ist jedermann wissend, daß alle olera, als Cappis- und des-
 sen Gattung: Saamen, so wohl in Ihren Auffgang als Wachsthum;
 zu jener Zeit von denen Erd-Flöhen; hier aber von denen Raupen
 incommodiret un) öftters gänglich desoliret werden; hierwiedernun
 hat

hat die Praxis œconomico-Physica fast infallibilerbewehrt befunden, daß mann die semina, ehe sie in die Erde gestreuet werden, mit oleo laurino, das ist, Lorber-Del, oder wie es der gemeine Man ausspricht Lor-Del, inungire, und vermittelst der Hände gleichsam einbalsamire, wodurch nicht allein die benaschung derer Erd-Flöhe und des andern in der Erde verborgenen Ungeziefers verwehret wird: Sondern es ist auch mit Lust an zu sehen, wie solche hervor gewachsene Pflanzen, wenn mann Sie auff die Decken fortstecket, und andere, mit derer Saamen dergleichen Inunction nicht geschehen, darneben setzet, von denen Raupen als ein ihnen abscheuliches und widerwärtiges Ding gemieden und unverletzt gelaßen, hingegen diese nach Art und Beschaffenheit der Bitterung benaget und auffgefressen werden. Daß solche Einbalsamirung aber in denen vegetabilibus eine aus dem Saamen in die Pflanze durchbringende Wirkung, vermittelst seiner Spiritusosen und anklebenden Kraft habe, wissen auch die Kunst-Gärtner zu practiciren, und mit der That zu erweisen, wann Sie denen Nelcken und andern Blumen einen Balsamischen und aromatischen Geruch, auch so gar denen Obst-Früchten einen dergleichen Geschmack auf solche Art herbringen. Da nun die Erd-Flöhe, Raupen und dergleichen Ungeziefer mit denen Heu-Schrecken insecta ævipollentia, die Lorbeeren aber denen insectis ganz contrair und lethal sind, daß sie auch Zacutus Lusit. lib: 3. Praxi admirabil: obs: 83. Wieder den Wespen und Bienen-Stich, und andere Medici wieder die Vergiftung solcher insectorum recommendiren; So werde ich nicht falsch argumentiren, wenn ich sage, daß mann den Saamen in specie des Sommer Getrendes, ob es wohl etwas mühsam, mit dem besobten Lor-Del, ehe man es aus-säet, vermittelst laulich gemachtten Wasser's irrorire und besenche. Ich hoffe die Probe werde Stich halten, und denen jenigen, welche sich bey künftiger Früh-Saat dergleichen Mühe und schlechte Kosten anzuwenden nicht gereuen laßen werden
son-

sonderlich, wenn man den Wachsthum derer Heuschrecken sonst nicht verhindern könnte, zu großen Vortheil und Freude gereichen. Aus welcher Praxi ein mehres zu profitiren, sich so dann Art und Weise zeigen wird.

§. XII.

Sie ich aber noch mich von denen Heuschrecken wegbegebe, so sind Sie nöthig, zu untersuchen: Ob denn dieselbigen unter Die ANIMALIA VENEFICA ODER giftigen Thiere zu rechnen seyn? Hierauff mich einzulassen, ist nöthig, einen Unterscheid zu machen zwischen denen infectis, so an und vor sich selbst giftig, und denenjenigen, welche nur andere Dinge vergiftende sind. Zu jener Gattung könnte ich zwar viele finden, dergleichen die Erd-Endereen ic. sind, und es erzehlet auch Micrælius in seiner Historie, daß es einmahls giftige Heuschrecken gegeben habe, dessen fidem ich dem Leser überlasse; Es ist aber gewis, daß die Heuschrecken, so wohl in genere, als in Specie, diejenigen, welche uns Zwen Jahr bezunruhiget haben, nicht in sua naturâ, per se, absolute u.â priori, sondern per accidens u.â posteriori vergiftend seyn, gleich wie in denen Schlangen kein innerliches Gift gefunden wird, welches doch durch Ihre Berlez- und Erzörnung in denen objectis, denen sie resistiren, commoviret wird, und zum Gift gereicht. Es haben aber unsere Heuschrecken ein der Natur derer Thiere und Pflanzen ganz wiederwärtiges und schädliches Sal volatile. peregrinum & adversum in sich, welches motus plane peregrinos & adversos, humorum fermentationes, daher kommende corruptiones, resolutiones und endlich den Todt zu verursachen vermögend ist, und entweder durch Ihre semina und ovula, oder durch ihre excrementa und Pforth, oder durch Ihre scharffe Salivam, die sie an denen benagten Gewächsen zurücke lassen, in die Corper, die durch Sie schaden leiden, kömmt.

☞

§. XIII.

§. XIII.

SAnn ich mich nun von denen Heuschrecken zu dem einreißenden Sterben und Hinfallen derer Rinder, und Schweine wende, so möchte man mich wohl einer unnöthigen Weitläufigkeit beschuldigen, so ich die wirkende Ursache anders, als von denen Vorbeschriebenen Heuschrecken hersuchen wolte, weil ich angeführet, daß Sie durch Ihre semina, excrementa, ovula und den von Ihrer Fäulung entstandenen hefftigen Gestand eine giftige infection und daher stammendes contagium zu Wege bringen können. Ob ich nun zwar die causam secundariam ihnen nicht gänzlich abspreche, denn primaria ist wohl der unerforschliche Wille Gottes, so wird doch auch zu besserer Einsicht der Sache nöthig seyn, mehrere Umstände und andere neben-Ursachen zu verfolgen, ehe ich absolute ihnen Schuld beylege; Worzu mich insonderheit verleitet, daß die Schaaffe, welche doch leicht hinfälliger Complexion sind, und mehrere Gelegenheit haben, auff Ihren Trifften und Wäiden, von den Saamen, Unflath &c. derer Heuschrecken inqviniret zu werden, durch Gottes Gnade keine Seuche und Schaden bishero empfinden, dessen continuation ein jeder redlicher und Christl. Patriot von Herzen mit mir Wünschet.

§. XIV.

Eh werde mich aber auch mit denen Astrologis nicht einlassen, welche, und sonderlich einer derer ältesten Sterndeuter, Monf. Haly, der Zusammenkunft gewisser SIDERUM Die Ursache der Vieh-Staupe zu eignen wollen, daß solche, wenn der Satur
nus

nus in der Waage mit dem Marte zusammen komme, entstehe; Weil mit zurathe ziehung derer Geschichtschreiber und Physicorum sich geeuffert hatt, daß von giftigen Thau und stinckenden Nebeln, von harten Wintern, wie Anno. 1441. Desgleichen von vielen Reggen, wie Anno 1617. in Italien wegen des auff der Wände befindlichen und anklebenden Schlammes, davon dem Viehe die Hälse verschwollen, und sie plötzlich umgefallen, ein Viehsterben sich ereignet habe. Daß auch von Ansteckung eines bereits inficirten und contagiösen Viehes das andere ohne andere scheinbare Ursache diese luem an sich bringe, ist so notorisch, daß ich rerum testimonia nicht nöthig habe, weil sonderlich wegen Zutreibung des Pohlnischen Rind-Viehes öftters selbst von unsern Auleranädigsten Landes-Herren geschärfte Verordnung ergangen, daß sie auff gewisse Zeit, ehe sie ins Land gelassen worden, um dieser Besoragniß willen Gwarantaine halten müssen. Welche vorstehende causa sonderlich unsere in Früh-Jahre vielfältigen giftig und stinckenden Nebel, der lang anhaltende Winter, desgleichen das aus dem Köniareiche Pohlen herein gebrachte Rind-Vieh, als remotiores unseres Viehsterbens oben him nicht anzusehen sind. Daß auch böse Buben und Schinder durch Ihre Vergiftung derer Hütungen einen solchen lamentablen Hinfall des Viehes zu ihrem profit und Erlangung derer Häuthe vielfältig mahl zu wege gebracht, ist mit einem hier in Camens vor 2. Seculis dergleichen sich ereignenden und unzehligen andern Exempeln zu erweisen, und zu glauben, daß solche Bosheit, wo nicht mit Art der Vergiftung, doch mit Erschreckung und Befleckung derer Leuthe, als welche solches contagium, wie die Rede gehet, so gar dahero in die Häuser bringen sollen,

E 2

muth

muthwilliger Annäherung solches verreckten Viehes und Vergrabung an ordentl. Trifften, Wege und Strassen, item durch die Hunde, denen solches Ruder zu freßen gegeben wird, auch andere Weise noch bis dato vorgenommen werden könne und möge.

§. XV.

Wenn ich nun his præmissis, und obig angeführte Ursachen nicht gänzlich ausgesetzt, meine Erklärung thun soll, und indem ich befinde, als viel mir Wissenschaft durch die Erzählung dererjenigen, welche dieser Unfall betroffen, bey wohnet, daß solches ungesallene Vieh ex putredinosa corruptione, nimina fermentatione, resolutione & colliqvatione humorum so plözlich dahinn falle, welches das starcke auffschwellen und andere signa ebullitionis & facillina corruptionis auch post necem andeuten; So kömmt mir gar wahrscheinlich vor, daß von dem pabulo, unter welchen das arme Vieh die Semina und excrementa derer Heuschrecken nebst vieler inqvinirter Erde, in sich schlucken, diese in unsrer Gegend grassirende lues vornehmlich Ihren Ursprung hernehmen können, da sonderlich bey Eröffnung an Ihren visceribus und intestinis häuffige mit einem gelben, essenden und stinckenden liqvore angefüllte Blasen sich befinden, woraus ein contagium facillime entsteht, welches auch das gesunde Vieh ohne eben diese vorhergegangene Ursache zu befallen und weiter anzustecken hinlänglich ist.

§. XVI.

Dach nun das von denen Heuschrecken in das Vieh kommende malum, und wiederum das von diesen corripirten Viehe her sproßende, ansteckende und das plözliche hinfallen verursachende con-
ta-

tagium vor mir habe, so muß ich, wenn ich einen heilsamen Rath darben geben, und gewünschten Nutzen damit schaffen soll, bey de conjunctim nehmen, und beyden auff einmahl zu resistiren trachten. En general und da es lues putredinosa ist, wird das gemeine **Küchen Saltz**, so wohl trocken als in Getrâncke dem Kind und Schwein-Viehe preservativo scopo, trefflichen vortheil schaffen, weil solches der Fäulung und dem Gifft widerstehet, und omnia corporis contenta pro conservanda sanitate digerit. Vid: Schroeder Medicinisch: Chym: Apothecke Lib. III. cap. 21. Daß es auch Basilius mit gutem Recht das edelste Gewürge nennt. Deme ist bey zu setzen Das antimonium crudum, weil es eine vini abstergentem, diureticam, diaphoreticam, und laxantem hat, und keine corruptiones humorum duldet. Solches wissen kluge Hauswirthe, welche es denen Pferden vor die Würme, und denen Schweinen vor die Sinnen, mit gutem effect bey bringen, so beydes ex contaminatione humorum und putredine eben entspringet. Es ist auch, so viel mir wissend, der ehmahlige Churfürstl. Sächsl. Geheimbde Cammer Diener und nachhero Königl. Schwedischer Berg-Rath, Kunckelius á Lœwenster der erste inventor und Practicus, daß das antimonium crudum pulverisatum auch denen Menschen in affectibus humorosis inderlich erstaunenswürdigen Nutzen schaffe, wemit Er zugleich die unnöthige Sorge, die man sich sonst wegen des antimonij, als eines hefftigen Gifftes gemacht, so gar, daß man auch nicht geringfame Putscharbeit gebrauchen könne, diejenigen Mörstel, darinnen es geseker werden, wiederum zu saubern, auff einmahl und cum emphasi benommen. Man lese nur den Panegyricum, den Er. in seinem Laboratorio Chymico dem Antimonio geschrieben. Weil aber das aus antimonio und Nitro bereitete so genante HEPAR ANTIMONII, welches in denen Officinen, wo nicht vorrathig, doch so gleich prpariret werden kann, von denen
Prac-

Practicis und zwar als ein besonders arcanum in allgemeinen Vieh-
 Staußen salutariter appliciret worden, solcher gestalt, daß man dieser
 hepatis antimonij etwas von pulverisirten **Nauthen-Knospen,**
 ANGELICA, u. CONTRAYERVA oder **Giftwurk** beygesetzt; So
 habe solches zu communiciren nicht entstehen wollen. Und wer mag
 denen **Lorberren,** ex supra ad & de ductis rationibus & quidem
 practicis, die Krafft eines Antidoti in his Casibus absprechen, die noch
 dazu eine vim expellentem haben, mit welcher sie zugleich alles der
 Natur wiederwärtige ab und ausführen? welche Lorberren ich
 auch incidenter, nebst dem gepriesenen Küchen-Salze, vor die hin-
 fälligen Gänse recommendire. Hiernächst wird viel Beytragen,
 daß man das Futter wohl saubere, und durch das Bräuen und
 Wasche i reinige; Darneben die Ställe, so viel möglich ausmüste,
 daß das miasma pueridum verhindert werde; Wannhero auch
 das Räuchern des Viehes, mit Lorberren oder Wacholderberren &c.
 nach eines jeden Gelegenheit, in denen Ställen, nicht zu verwerf-
 fen. Das bereits crepirte Vieh aber muß so gleich auff die Seite
 und an solche Orthe geschaffet werden, daß daraus kein infectio
 aeris zu besorgen. **Quaritur** Ob denen Schindern, die Häute ab-
 zuziehen erlaubet sey? ich sage nein darzu, weil dadurch nicht al-
 lein, indem sie es abdecken, die Luft corrupiret, sondern auch mit
 denen Fellen selbst das contagium propagirt werden kann; Wie
 Kircherus bemercket, das Anno 1648. aus Algier die Pest über
 Menschen und Vieh durchs Leder in Spanien gebracht worden.

§. XVII.

Indem aber denen Menschen bey solchen Viehsterben, und zwar denenjenigen, die es bereits betroffen, wegen daher entstehenden Abganges und Mangels, die aber noch frey seyn, um der Furcht und Gefahr willen, bange ist, daß sie mit guten Fug noch größers Unheyl erwarten müssen, da sonderlich derer Vorfahren Exempel vor Augen liegen und Agineta: Lib: II. cap: 36. bemercket: Magna futuræ pestilentia conjecturam esse. aliorum animalium precedentem interitum: auch Fincelius Tract: d. Pestep. 8. gedichtet:

Quid quod & ante luem non raro animantia

pasim

Bruta cãtervatim stabulis moriuntur &

agris.

So ist höchstnöthig, daß der allgemeine Arzt und Doctor Doctorum, der große Gott, umb gnädige Abwendung abermahls angeflehet werde; Die Menschen selbst aber Vor Ihre Personen alle mögliche Vorsicht dabey gebrauchen, sonderlich daß sie von angestreckten, oder nur Kränklichen Viehe zu essen, sich nicht gelüsten lassen wollen, damit Ihnen nicht begegne, was bey oberwehnter

III

in Neapolis 1617. von großer Mäße sich gedüßter Vieh-Staupe
 denen daseligen Einwohnern wiederfahren, als sie von dem
 Viehe, so nur böse Hälße zu bekommen angefangen, sorg-
 los gezeßen, da viele 1000. Menschen, und sonderlich
 allein in der Stadt Neapolis 60000. Kinder
 an der daher entstandenen Pest hingerißen
 worden.

E N D E.



X 2290361

MC



1781
D. Johann Gottfried Händlers
MEDICI und PRACTICI
zu Camenz,
Unvorgreifliches Gutachten
von denen
Binnen 2. Jahren auff dem Lande
sich eingefundenen
Senshrecken,
und der
seynt einiger Zeit grassirenden
Sieh-Staupe.

Vf
207

C A M E N Z
Druckts und verlegtts, Johann Gottlob Hoffeld,
den 10. Octob: 1729.

